

M
G
F
F
I

Familienzentrum NRW. Das Landesprojekt zur Weiterentwicklung von Tageseinrichtungen für Kinder zu Familienzentren



Kinder und Familien im Zentrum

Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, Nordrhein-Westfalen zum kinder- und familienfreundlichsten Land in Deutschland zu machen. Kinder sind unsere Zukunft. Dabei können wir auf eine gute Infrastruktur an Einrichtungen und Angeboten zur Förderung von Kindern und zur Unterstützung von Familien in den Kommunen aufbauen. Diese wollen wir weiterentwickeln, denn der gesellschaftliche Wandel bringt auch neue Anforderungen an die Bildung und Erziehung von Kindern mit sich.

Ein zentraler Baustein auf einem solchen Weg ist – neben dem Aufbau des Betreuungsangebotes für unter dreijährige Kinder – die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren. Damit können Kinder und Familien gemeinsam gefördert und nachhaltig unterstützt werden. Bildung, Erziehung und Betreuung als Aufgabe der Kindertageseinrichtungen sollen mit Angeboten der Beratung und Hilfe für Familien zusammengeführt werden. Unser Ziel ist es, dass die Familienzentren so zu „Leitstellen“ für soziale Gestaltungsprozesse im Stadtteil werden.

Ich bin sicher, dass wir mit unserem Landesprojekt einen wichtigen Beitrag leisten zur nachhaltigen Verbesserung und zum flächendeckenden Ausbau der Angebote für Familien und ihre Kinder in Nordrhein-Westfalen.

Armin Laschet

Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen



Familienzentren als Netzwerk

Neben der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zu der Kindertageseinrichtungen einen wesentlichen Beitrag leisten, stehen die Stärkung der Bildungskompetenz von Kindern und der Erziehungskompetenz von Eltern im Vordergrund des Reformbedarfs. Dazu gehört vor allem eine kontinuierliche Förderung in den frühen Lebensjahren. Hier werden die Weichen für die Lebenschancen der Kinder gestellt. Wir wollen Eltern so früh wie möglich die erforderliche Hilfe und Unterstützung umfassend, zielgenau und vor allem unmittelbar zukommen lassen. Das können wir am besten erreichen, wenn wir Eltern dort abholen, wo ihre Kinder betreut werden – in den Tageseinrichtungen für Kinder.

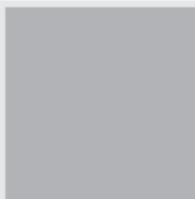
Durch die besondere Verbindung der unterschiedlichen Angebote in den Familienzentren können

- Kinder umfassend individuell gefördert und der Bildungsauftrag intensiviert werden,
- Sprachdefizite, insbesondere bei Kindern aus Zuwandererfamilien, früher festgestellt und durch eine individuelle Förderung systematisch abgebaut werden,
- Stärken und Schwächen der Kinder früher erkannt und Eltern in Fragen der Erziehung, Bildung, Gesundheit etc. gezielter und sehr früh Beratung angeboten werden,
- Kindertageseinrichtungen zum Bildungs- und Erfahrungsort für Kinder und ihre Eltern weiterentwickelt und damit auch Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden,
- Eltern bei der Überwindung von Alltagskonflikten unterstützt werden, da diese Hilfe unmittelbarer und ohne Hemmschwellen zugänglich ist,
- Zuwandererfamilien und Familien aus bildungsfernen Schichten besser angesprochen sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessert werden,
- eine Öffnung der Angebotsstruktur – unter Einbeziehung der Familien – hergestellt und mehr Variabilität in den Betreuungszentren und der Altersmischung geschaffen werden,
- das Angebot an Tagesmüttern und Tagesvätern ausgebaut und qualitativ weiterentwickelt sowie
- der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erleichtert werden.

Kurzum: Die Kindertageseinrichtung als Familienzentrum kann den Bedürfnissen von Familien stärker entgegen kommen.

Kindertageseinrichtungen als Knotenpunkt

Die Kindertageseinrichtungen eignen sich am besten für diesen Weiterentwicklungsprozess, da sie Orte für Kinder sind, denen Eltern Vertrauen entgegenbringen. Durch ihre Nähe zum Wohnort bieten sie Familien einen direkten Zugang und ermöglichen somit frühzeitige und zielgenaue Prävention. Kinder erhalten so die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Familien bestmöglich gefördert zu werden.



Chancen von Familienzentren

Familienzentren sollen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beitragen, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern. Tageseinrichtungen für Kinder werden so Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass die vorhandenen Angebote vor Ort stärker miteinander vernetzt und durch die Kindertageseinrichtung gebündelt werden. Um dies zu gewährleisten, kooperieren die Familienzentren mit Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen wie z. B. den Familienverbänden und Selbsthilfeorganisationen.

Auch die Einbeziehung weiterer bedarfsorientierter Hilfsangebote für Familien ist denkbar, wie z. B. der Kontakt zu Kinderärzten und zur Ernährungsberatung. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention und ist ein Beitrag für mehr Familienfreundlichkeit vor Ort. Schließlich kann ein Familienzentrum auch zu einem Ort der Begegnung zwischen den Generationen werden. Die Einrichtung von Familienzentren bietet Kommunen und Trägern zudem die Möglichkeit, die durch den demografischen Wandel in den Kindertageseinrichtungen frei werdenden Ressourcen für diese neue Aufgabe zu nutzen.



Start der Pilotphase

Derzeit befinden sich 251 Kindertageseinrichtungen in der Pilotphase (näheres hierzu finden Sie unter: www.familienzentrum.nrw.de). Bis zum Jahr 2012 sollen dann 3000 Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren weiterentwickelt werden.

Die 251 Piloteinrichtungen wurden zunächst in den Jugendamtsbezirken ausgewählt. Darüber hinaus wurden die pluralen Trägerstrukturen sowie unterschiedliche Ausgangsbedingungen der Einrichtungen bei der Auswahl berücksichtigt.

Im Rahmen des Auswahlverfahrens wurden zudem sechs Einrichtungen als „Best-Practice-Einrichtungen“ ausgezeichnet. Dies sind Einrichtungen, die in ihrem Entwicklungsprozess zum Familienzentrum schon so weit fortgeschritten sind, dass sie für andere Einrichtungen ein Vorbild und Impulsgeber sein können.

Ein Teil dieser Einrichtungen ist bereits wissenschaftlich untersucht worden und überregional bekannt. Ziel ist es, sie als Referenzmodelle den an der Pilotphase beteiligten Einrichtungen zur Seite zu stellen.

Jugendamtsbezirk	Name der Einrichtung	Weitere Informationen und Kontakt
1 Dormagen	Caritas-Kindertagesstätte im Haus der Familie	www.kath-dormagen.de/caritas.html
2 Essen	Kinderhaus Blauer Elefant Katernberg, DKSB Ortsverband Essen	www.kinderschutzbund-essen.de
3 Monheim	Familienzentrum im Berliner Viertel (Moki)	www.monheim.de/moki
4 Bergisch Gladbach	ZAK Zentrum für Aktion und Kultur – ein Haus für Kinder, Familien/Bürger im Stadtteil	www.kinderschutzbund-koeln.de
5 Köln	Familien-Zentrum Köln-Kalk in Zusammenarbeit mit „Kalker Netzwerk für Familien“	www.kinderschutzbund-koeln.de
6 Dortmund	AWO-Kindergarten Am Bruchheck	Telefon 0231/413 448

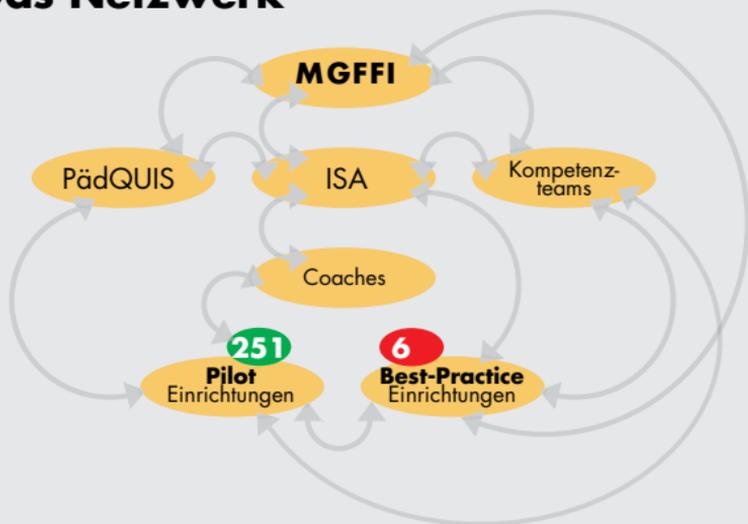
Unterstützung für die Piloteinrichtungen

Die Einrichtungen, die sich an der Pilotphase beteiligen, werden durch folgende Angebote unterstützt:

- Einsatz von vier regionalen Kompetenzteams zur Begleitung des Aufbaus der Familienzentren, Bearbeitung von generellen Fragestellungen und Auswertung von Erfahrungen aus Coaching und Fortbildungen. In den Kompetenzteams wird das vorhandene Know-How der Träger und Experten gebündelt. Jedes Kompetenzteam besteht neben dem externen Projektmanagement aus sachverständigen Personen der Landesjugendämter, der Trägerverbände und der kommunalen Ebene (z. B. Fachberater der Landesjugendämter, Experten aus den Bereichen Familienbildung und -beratung).
- Prozessbegleitung und -steuerung durch das externe Projektmanagement ISA (Organisation und Koordination von Coaching und Fortbildung, Begleitung der Arbeit der Kompetenzteams).
- Prozessbezogene Beratung der Einrichtung durch Berater und Beraterinnen (Coaches).
- Fortbildung für die Leitungskräfte in den ausgewählten Einrichtungen.
- Aktuelle Informationen über die Homepage www.familienzentrum.nrw.de

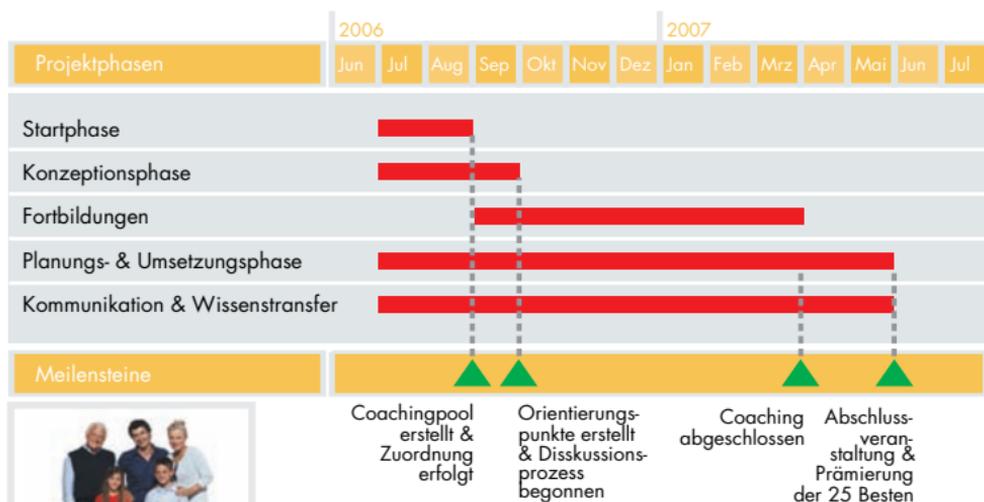
Der inhaltliche Rahmen der Anforderungen für die Entwicklung von Qualitätsindikatoren des Gütesiegels wird in dem von PädQUIS erarbeiteten Papier „Orientierungspunkte für die Entwicklung von Familienzentren“ festgelegt. Dieses Papier wurde zwischenzeitlich allen Piloteinrichtungen, den Coaches dieser Einrichtungen, den regionalen Kompetenzteams sowie weiteren Akteuren vorgelegt. Es ist auf der Website www.familienzentrum.nrw.de einsehbar. Der Diskussionsprozess soll bis zum Winter 2006 erfolgen. Auf der Basis der Orientierungspunkte und der Erfahrungen mit ihrer Umsetzung soll dann das Gütesiegel entwickelt werden.

Familienzentren in NRW Das Netzwerk



Familienzentren in NRW

Etappen in der Pilotphase



Prämierung

Die besten 25 Einrichtungen werden am Ende der Pilotphase (Juni 2007) prämiert und mit einem Geldpreis ausgezeichnet. Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury. Damit fällt zugleich auch der Startschuss für die flächendeckende Einführung der Familienzentren in Nordrhein-Westfalen.

Der Prozess wird durch landesweite und regionale Veranstaltungen und Veröffentlichungen in Verantwortung des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen unter Einbeziehung von Partnern aus dem Bereich der Kinder- und Familienhilfe begleitet. Alle interessierten Einrichtungen sollen in den Prozess der Pilotphase einbezogen werden.

Im Rahmen des Landesprojektes „Familienzentrum NRW“ werden die Schnittstellen zu dem bereits seit 2001 erprobten Landesprogramm „Soziale Frühwarnsysteme – Frühe Förderung für gefährdete Kinder – Prävention durch Frühförderung“ bezüglich einer Nutzung und Einbeziehung in die Arbeit der Familienzentren ausgelotet.



Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerberinnen und -werbern oder Wahlhelferinnen und -helfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments.

Misbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Schrift der Empfängerin oder dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Herausgeber

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen
und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Kommunikation
40190 Düsseldorf

www.mgffi.nrw.de

www.familienzentrum.nrw.de

© 2006/MGFFI 1023

Die Druckfassung kann bestellt werden:

– im Internet: www.mgffi.nrw.de/Publikationen

– telefonisch: 01803-100110

C@ll-NRW (9 Cent/Min.)

Projektmanagement

ISA Planung und Entwicklung GmbH
Dr. Erwin Jordan, Studtstr. 20, 48149 Münster
Telefon: 0251/92536-0, Hotline: 0251/3017996
isa.familienzentrum@muenster.de

Wissenschaftliche Begleitung

PädQUIS – Pädagogische Qualitäts-Informationen-
Systeme gGmbH, Prof. Dr. Wolfgang Tietze,
Limastr. 28, 14163 Berlin, Telefon: 030/83854664
info@paedquis.de

Als Ansprechpartnerin in Nordrhein-Westfalen
steht Dr. Sybille Stöbe-Blossey zur Verfügung,
Telefon: 0209/1707-223
famzentrum@iatge.de

Bitte die Veröffentlichungsnummer 1023 angeben.

Layout: KJM GmbH, Münster



Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

